



ARTISTFORUM International Bd. 290 Juli–August 2023

Mixed Realities

Neue Wirklichkeiten in der Kunst

Wolfsburg
FREUNDSCHAFTEN
Gemeinschaftswerke von
Dada bis heute

Kunstmuseum Wolfsburg
13.05.–24.09.2023

von Matthias Reichelt



Guerrilla Girls, *Do Women Have to be Naked to Get into the Met. Museum?*, 1989, Siebdruck, 30 × 65,6 cm Privatsammlung Paris, © Guerrilla Girls, Foto: Cooper Hewitt, Smithsonian Design Museum, Dist. RMN–Grand Palais/Image Cooper–Hewitt Smithsonian Design Museum

Jean-Jacques Lebel (*1936) ist „vor allem ein Mann der Begegnung, unablässig hat er Begegnungen gesucht, als Erprobung auf dem Feld des vitalen Lebens, der Gefühle, der Politik und der Kunst“. So charakterisiert David Lapoujade, Philosoph und Herausgeber postumer Texte von Gilles Deleuze den Netzwerker, Künstler und Aktivistin Lebel. Letzterer zeichnet zusammen mit der Kunsthistorikerin Blandine

Chavanne verantwortlich für die bereits im „Musée des civilisations de l’Europe et de la Méditerranée“ in Marseille gezeigte und nun in Kooperation in Wolfsburg zu sehende Ausstellung über produktive Freundschaften unter Künstlerinnen und Künstlern. „Was genau löst den Wunsch aus, das ‚Ich‘ gegen ein ‚Wir‘ einzutauschen und damit die eigene Art zu denken, zu fühlen, sich auszudrücken und zu leben radikal zu ändern?“ Diese zentrale Frage war für die beiden der Ausgangspunkt für die Recherche nach Kunstwerken, die kollektiv produziert wurden. Freundschaft als konstituierendes Element kollektiver Produktionen von Künstlerinnen und Künstlern ist durchaus stimmig, dennoch wollen die beiden Kuratoren bewusst nicht auf Künstler*innengruppen setzen, was zu einer kritisierbaren Unschärfe der Konzeption und auch zu



Luciano Castelli und Salomé, *The Bitch and Her Dog* (Filmstill), 1981, Super-8-Film (digitalisiert), in Farbe, Ton, 11:28 Min., Courtesy: Luciano Castelli und Salomé, © für Luciano Castelli und Salomé: VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Widersprüchen führt. Denn wie Siegfried Zielinski in seinem Katalogbeitrag mit Verweis auf Maurice Blanchot ausführt, ist „Freundschaft das mit einem anderen geteilte Gefühl des Fremdseins in dieser Welt“. Sich an diesem Punkt zu finden und für eine Strecke gemeinsam Kritik und Interpretation von Welt und Wirklichkeit mittels Kunst zu finden, trifft doch ebenso auf Ornette Coleman und seine mit Doppelquartett am 21. Dezember 1960 eingespielten Schallplatte *Free Jazz* und wie zum Beispiel auch auf die 1969 gegründete und bis 1975 existente *Guerilla Art Action Group* (GAAG) zu. Während Colemans LP sowohl am Anfang der Ausstellung zitiert wird und deren Cover mit Jackson Pollocks Gemälde *White Light* als letztes Werk den Parcours in Wolfsburg beschließt, ist die GAAG mit ihren radikalen öffentlichen Interventionen leider nicht vertreten, obwohl Lebel die Gruppe kannte und ihnen freundschaftlich verbunden war. Berücksichtigung findet aber die feministische Künstlerinnengruppe „Guerilla Girls“ mit ihrem berühmten Plakat gegen die männliche Dominanz in den Museen. Ausgespart wiederum wurde das im Rahmen des *Salon de Mayo* im Juli 1967 realisierte *Wandbild von Havanna*, das von 110 kubanischen und internationalen Künstlern, darunter der deutsch-schwedische Maler, Autor und Dramatiker Peter Weiss, produziert

wurde, „weil es von langer Hand vorbereitet und überwacht“ wurde, wie Lebel schreibt. Auch wenn es für das erwähnte Wandbild zweifelsohne eine formale Setzung gab und die Räume der Beiträge im Vorhinein abgezirkelt waren, so waren die Künstler völlig frei in der Gestaltung. In der von Lebel begründeten Nichtakzeptanz als Freundschaftswerk kommt seine anarchistische Skepsis und Ablehnung staatsozialistischer Modelle zum Ausdruck. Dennoch stellt sich die Frage, worin der Unterschied liegen soll zu dem in der Ausstellung gezeigten *Tableau collectif* (2006) von Camilla Adami, Erró, Lebel und Peter Saul. Die Vier einigten sich im Vorfeld ausschließlich auf ein Leinwandformat von 150×150 cm und waren im Übrigen völlig frei in Thematik und Motiv. In den Ausstellungen werden die vier Leinwände immer in unterschiedlicher Anordnung, mal als 3×3 m-Quadrat, mal als Reihung oder als Treppe präsentiert. Ein richtiges Gemeinschaftswerk wird daraus allerdings kaum.

Trotz dieser kritischen Bemerkung zur unscharfen und widersprüchlichen Konzeption sind wunderbare Beispiele der surrealistischen Gemeinschaftsproduktionen des *Dessin Collectif* und der durch Faltung und Verbergen sukzessiv entstandenen Anschlusszeichnungen *Cadavre Exquis* u.a. von André Breton, Marcel Duhamel, Max Morise und Yves Tanguy neben vielen anderen Arbeiten aus jüngerer Zeit zu sehen. In Wolfsburg hinzugefügt wurden diverse Gemeinschaftswerke wie die *Deutsche Gründlichkeit* (1989, Video) von Durs Grünbein und Via Lewandowsky sowie *The Bitch and Her Dog* (Super-8-Film, 1981) von Salomé und Luciano Castelli. Letztere gehörten einerseits zu den *Moritzboys* am Moritzplatz in Berlin und bildeten andererseits zusammen das Musikduo *Geile Tiere*. Im Zentrum der umfangreichen Ausstellung steht aber zweifelsfrei das *Grand tableau antifasciste collectif* (GTAC). Die 4×5 Meter große Ölmalerie auf Leinwand mit inkorporierter Collage war eine spontane Reaktion auf die im Frühjahr 1960 bekannt gewordene Folterung mit Waterboarding und mehrfache Vergewaltigung von Djamilia Boupacha, Mitglied der Nationalen Befreiungsfront Algerien (FLN), durch französische Polizisten und Soldaten in Algerien.

Das überbordend mit fratzenhaften Figuren und Gesichtern neben einem Totempfehl in der linken Hälfte gefüllte Tableau besitzt kein erkennbares Zentrum und ebenso wenig einen goldenen Schnitt. Alles scheint gleichwertig und gleichbedeutsam, überlappend und chaotisch und ist der Ausdruck einer spontanen Empörung. Bei Lebel, der zuvor bereits seine Freundin Nina Thoren durch einen misogynen Gewaltakt eines Serienkillers in Los Angeles verloren hatte, verursachte diese erneut sexistische, frauenfeindliche und kolonialistische Gewalt „eine tiefe Krise aus Wut und Verzweiflung“, wie Blandine Chavanne im Katalog schreibt. Der am Anarchismus orientierte Lebel hielt sich im Sommer 1960 im Mailänder Atelier von Roberto Crippa auf und begann



André Breton, Marcel Duhamel, Max Morise und Yves Tanguy, *Cadavre exquis*, ca. 1928, Buntstift, Bleistift und Tusche, 28,3 × 21,7 cm, Courtesy: Natalie Seroussi / Courtesy: Galerie 1900–2000 © für André Breton und Yves Tanguy: VG Bild-Kunst, Bonn 2023



Blandine Chavanne (Kuratorin) und Jean-Jacques Lebel (wissenschaftlicher Beirat) der Ausstellung *Freundschaften. Gemeinschaftswerke von Dada bis heute*, Enrico Baj, Roberto Crippa, Gianni Dova, Erró, Jean-Jacques Lebel und Antonio Recalcati, *Grand tableau antifasciste collectif*, 1960, Öl und Collage auf Leinwand, 400 × 500 cm, Privatsammlung, © für Crippa, Erró, Lebel: VG Bild-Kunst, Bonn 2023; Foto: Marek Kruszewski

mit dem Gemälde, zu dem der Ateliereigner sowie Enrico Baj, Gianni Dova und Antonio Recalcati in Folge ihren Teil beitrugen. Acht Monate später, einen Tag vor der öffentlichen Präsentation des Gemäldes im Juni in der Galleria Brera in Mailand, fügte der isländische Künstler Guðmundur Guðmundsson, besser bekannt unter seinem Künstlernamen Erró, in der rechten oberen Ecke eine Vielzahl von Köpfen mit weit aufgerissenen Mündern hinzu. Sie stellen den kollektiven Aufschrei von Wut und Protest dar. Das Werk war Teil einer Ausstellung, in der weitere Bilder von Erró und anderer Künstler zu sehen

waren. Vierzehn Tage nach der Vernissage wurde es von der Polizei aus dem Rahmen geschnitten, zusammengefaltet und beschlagnahmt und blieb 27 Jahre unter Verschluss. Lebel ließ es restaurieren und zeigte das Gemälde als Fanal gegen Faschismus und Kolonialismus in vielen Ausstellungen wie zuletzt bei der Berlin-Biennale, die von Kader Attia 2022 konzipiert wurde.

Katalog, hrsg. von Blandine Chavanne, Jean-Jacques Lebel u. a., 304 S.; zahlr. Abb. S/W und in Farbe; 42 Euro.

www.kunstmuseum.de